

# Modulhandbuch

## Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung

### Studienziel: Fachwissenschaftliche Qualifikation

Ein grundlegendes Ausbildungsziel des Masterstudiengangs Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung ist die wissenschaftliche Qualifizierung der Studierenden.

Die Studierenden sollen

- wissenschaftliches Arbeiten erlernen und verinnerlichen sowie ihre Kenntnisse über wissenschaftliche Methodik vertiefen,
- theoretisch-analytische Fähigkeiten weiter entwickeln,
- erlangtes Wissen und erlernte Methoden in neue/fremde Fach- und Handlungskontexte übertragen und dort anwenden können.

Die wissenschaftliche Qualifizierung befähigt zu gestaltenden Steuerungs- und Managementtätigkeiten in der Praxis. Die qualifizierte wissenschaftliche Hochschulausbildung ist Voraussetzung für die Entwicklung und Ausübung von strategischen und taktischen Verfahrensweisen, für fachliches sowie disziplinenübergreifendes Urteilsvermögen gegenüber Konzepten und Projekten in der beruflichen Praxis. Die Auswahl der Lehrformen und Prüfungsformen spiegelt diesen hohen wissenschaftlichen Anspruch wider. In Hausarbeiten, Referaten, Vorträgen und Exkursionsberichten sollen die Studierenden ihre Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Arbeit, d. h. Auswahl und Anwendung der fallbezogen geeigneten Methoden, aufzeigen, reflektieren und weiter entwickeln, um damit auch ihre analytische Kompetenz zu stärken. Im Masterstudiengang werden die Anforderungen an die Wissenschaftlichkeit mit den Praxiserfordernissen verknüpft, indem die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsaufgaben während des Studiums mit Partnern der Praxis durchgeführt werden. So haben die Studierenden zugleich die Möglichkeit, ihre berufsrelevanten intellektuellen, aber auch sozialen Kompetenzen auszubauen (s.u.). Der hohe Anteil des Selbststudiums ist ebenfalls als Indikator für den besonderen Anspruch an die selbständige wissenschaftliche Qualifizierung der Studierenden zu werten.

### Studienziel: Schlüsselqualifikationen

Beschäftigungsfähigkeit ist Ziel jeden Hochschulstudiums und die nahezu gleichwertige Integration von allen Kompetenzelementen – Fach-, Methoden-, soziale und personale Kompetenz – ist der Schlüssel dazu. Zusammengefasst als „Schlüsselkompetenzen“ werden die vier Kompetenzelemente auch im Curriculum des Masterstudiengangs miteinander verknüpft, um sie systemisch und arbeitsmarktrelevant zu vermitteln. Die im vorigen Absatz erläuterten fachwissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen müssen mit sozialen und personalen Kompetenzen kombiniert werden, um Berufsfähigkeit auszubilden. Die soziale Kompetenz ist eine der Schlüsselkompetenzen, die für die Tätigkeit im Berufsfeld Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung von entscheidender Bedeutung ist, da das Berufsfeld stets in komplexen sozialen und interdisziplinären Kontexten Anwendung findet. Entsprechend werden in allen Lehrveranstaltungen mit Hilfe von Übungen, Fallbeispielen, Projektarbeiten und Exkursionen

- umfassende Kommunikationsfähigkeiten (Streit-, Diskussions- und Kritikfähigkeit, Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung, dialektisches Denken),

- die Fähigkeit, sich in interdisziplinären Teams gewinnbringend, zielorientiert und strukturiert einzubringen,
- Führungsfähigkeit (Motivieren, Entscheiden, Vermittlung),
- Präsentations- und Moderationskompetenz (Rhetorik, Gesprächsführung, Beratungskompetenz, Medieneinsatz) sowie
- interkulturelle Kompetenz in einer international zusammengesetzten Studierendengruppe gefordert und in gruppendynamischen Lernprozessen ständig gefördert.

Neben den sozialen Kompetenzen sind ebenso personale Kompetenzen von Bedeutung, die dem Profil der Absolventinnen und Absolventen in besonderer Weise das Masterniveau verleihen. So stehen die Studierenden in der Verantwortung das Selbststudium aktiv zu gestalten, indem der persönliche Qualifizierungsweg reflektiert und dem Ziel entsprechend ausgerichtet wird. Stets stehen die Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten des Masterstudiengangs für individuelles Feedback und fachliche Beratung zur Verfügung. Personale Kompetenz zeichnet sich bei den Absolventinnen und Absolventen in ihrer Leistungsbereitschaft, ihrem Verantwortungsbewusstsein für das eigene Tun und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, einem selbstbewussten Auftritt sowie ausgeprägte Selbstständigkeit, Kreativität, Offenheit und Pluralität aus.

### **Studienziel: Vertiefende/ Spezialisierte berufspraktische Befähigung**

Im Masterstudiengang wird die fachwissenschaftliche Qualifizierung durch die Ausbildung von Problemlösungsfähigkeit und Methodenkompetenz, d.h. der Berufsbefähigung, unterstützt. Die Integration einer berufspraktischen Projekt-Teamarbeit in das zweite Semester sowie einer berufspraktischen Studieneinheit (Praktikum) in das vierte Semester des Studienprogramms belegt die Anwendungsorientierung des Masterstudienganges. Die Studierenden erhalten so die Gelegenheit, in Vorlesungen und Seminaren Ge- und Erlerntes unmittelbar auf berufspraktische Situationen, Probleme und Fragestellungen zu übertragen und reflektieren. Sie sammeln im Team (Projektarbeit) sowie selbständig (Berufspraktische Studieneinheit) praktische Erfahrungen und lernen unter qualifizierter Anleitung Aufgaben im Bereich Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung zu bearbeiten sowie Probleme zu lösen. Darüber hinaus wird von ihnen gefordert, die Fähigkeit, sich schnell in Unbekanntes einzuarbeiten und sich in Teams einzubringen. Insbesondere vernetztes und integratives Denken wird gefordert und gefördert. Die Erfahrung des Berufsumfeldes und Einblicke in wirtschaftliche, verwaltungstechnische, rechtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge des Berufsfeldes fördern die persönliche und berufliche Entwicklung.

Die Modulbeschreibungen sind wie folgt aufgebaut:

1. Bezeichnung des Moduls: Hierzu existiert eine laufende Nummerierung von 1-13.
2. Modulniveau
3. Teillehrveranstaltungen
4. Studiensemester
5. Modulverantwortliche(r)
6. Dozent(in)
7. Sprache
8. Zuordnung zum Curriculum
9. Lehrform/ SWS
10. Arbeitsaufwand für die Studierenden differenziert in Präsenzzeiten und Selbststudium
11. Kreditpunkte
12. Voraussetzung nach Prüfungsordnung
13. Empfohlene Voraussetzungen
14. Angestrebte Lernergebnisse: Die Lernergebnisse werden differenziert nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen dargestellt, um zu verdeutlichen, über welche Fähigkeiten ein/e Studierende/r verfügt, wenn sie/er das Modul erfolgreich abgeschlossen hat. Im Sinne der Modularisierung werden drei Kriterien dem Modul als Ganzes zugerechnet.
15. Lehrinhalt: Hier werden die zentralen Lehrinhalte, unterschieden nach den einzelnen Teillehrveranstaltungen, genannt.
16. Studien-/ Prüfungsform
17. Medienform
18. Literatur

Modulbezeichnung:	Modul 1: Grundlagen des Regionalmanagements und der Wirtschaftsförderung
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Raumentwicklung und Regionalmanagement TLV 2: Tourismus und Regionalentwicklung TLV 3: Wirtschaftsförderung und Regionalökonomie
Studiensemester:	1
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur), Silke Neumeyer MA
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, Semester 1
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übung, Gruppenarbeit, Exkursionen, 9 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 135h; Eigenstudium: 225h
Kreditpunkte:	12
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Methoden des Regionalmanagements, auch in Abgrenzung zu den Planungsinstrumenten und –zielen der Raumordnung, Landesplanung, Regionalplanung</li> <li>- Kenntnisse der Funktionen und des Funktionswandels des ländlichen und städtischen Raums und der daraus erwachsenden Aufgaben für die Regionalentwicklung</li> <li>- Kenntnisse einschlägiger Förderinstrumente und -programme der Regionalentwicklung (LEADER, ILEK)</li> <li>- Allgemeine und regionale Kenntnisse zu Auswirkungen des demographischen Wandels und der daraus abzuleitenden Aufgaben der Regionalentwicklung</li> <li>- Kenntnisse der Leistungs- und Wertschöpfungskette des Tourismus</li> <li>- Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen Tourismusförderung und Regionalentwicklung</li> <li>- Erlernen wichtiger Methoden der Tourismusforschung: SWOT-Analyse, Konkurrenzanalyse</li> <li>- Anwendung und Umsetzung der Methoden der Regionalökonomie</li> <li>- Kenntnisse theoretischer Erklärungsansätze für regionale Disparitäten</li> </ul> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden ihr Fachwissen mittels methodischen Wissens an Beispielen zu erproben. Im Rahmen von Übungen und in Kooperation mit regionalen Partnern werden die methodischen Fähigkeiten in Arbeitssituationen angewandt und so erlernt.</p>
Inhalt:	Die Inhalte der drei Teillehrveranstaltungen sind gleich gewichtet (jeweils 4 Kreditpunkte) und inhaltlich eng miteinander verzahnt.

	<p>Dies wird durch gemeinsam durchgeführte Exkursionen der TLV 1 und 2 unterstrichen.</p> <p>Ziele, Grundsätze und Wirkungsweise eines Regionalmanagements, Aufgaben und Organisation eines Regionalmanagements, Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche, Bedeutung und Funktion eines Regionalmanagements in Bezug zu raumwirksamen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen (z.B. demographischer Wandel), Einsatzmöglichkeiten einschlägiger Förderinstrumente, Bewertung der Förderinstrumente (Evaluation) und Weiterentwicklung der Förderpolitik</p> <p>Touristische Potenziale und Trends im Tourismus, Tourismus als Wirtschaftsfaktor und seine Bedeutung für die Regionalentwicklung, Analyse der Wirkungen des Tourismus auf die Felder der Nachhaltigkeit,</p> <p>Grundbegriffe und Ziele der Regionalökonomie, Standortentscheidung und Standorttheorie, Instrumente der Regionalanalyse</p>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Mündliche Prüfung
Medienformen:	Vortrag, Präsentation, Kurzfilme, Vorlesungsmanuskript
Literatur:	<p>Adjouri, Nicholas: Marken auf Reisen: Erfolgsstrategien für Marken im Tourismus. Wiesbaden 2008</p> <p>Eckey, Hans-Friedrich: Regionalökonomie. Wiesbaden 2008</p> <p>Gothe, Stefan: Regionale Prozesse gestalten: ein Handbuch für Regionalmanagement und Regionalberatung. Kassel 2006</p> <p>Heintel, Martin: Regionalmanagement in Österreich: Professionalisierung und Lernorientierung. Wien 2005</p> <p>Job, Hubert ; Woltering, Manuel ; Harrer, Bernhard: Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Nationalparks. Bonn-Bad Godesberg 2009</p> <p>Löb, Stephan: Problembezogenes Regionalmanagement. Dortmund 2006</p> <p>Steinecke, Albrecht: Tourismus: eine geographische Einführung. Braunschweig 2006</p> <p>Toben, Christopher: Integrierte Regionalentwicklung und Regionalmanagement. Bonn 2007</p>

Modulbezeichnung:	Modul 2 Rechtliche Rahmenbedingungen
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV1: Planungsrecht TLV2: EU-Recht
Studiensemester:	1
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Gabriele Oestreich
Dozent(in):	Prof. Dr. Gabriele Oestreich
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum:	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, 1. Semester
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen,

	Gruppenarbeit, Fallstudien 4 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60h, Selbststudium: 120h
Kreditpunkte:	6
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse des EU-Umwelt- und Planungsrechts</li> <li>- Verständnis der Verknüpfungen und Auswirkungen des EU-Rechts auf Nationalstaaten</li> <li>- Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Bauleitplanung</li> <li>- Verständnis der Bauleitplanung als Instrument für kommunale Entwicklung und Wirtschaftsförderung</li> <li>- Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Umweltplanung (insbes. Naturschutzrecht)</li> </ul>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Europaidee und des europäischen Einigungsprozesses</li> <li>- Funktionsweise und Aufgaben der EU-Organen</li> <li>- Rechtsquellen und Rechtssetzungsverfahren</li> <li>- Die wichtigsten Rechtsakte der EU im Bereich des Umwelt- und Planungsrechts</li> <li>- Verhältnis des EU-Rechts zum nationalen Recht</li> <li>- Grundprinzipien und Instrumente des Planungsrechts zur Verhaltenssteuerung</li> <li>- Raumordnungs- und Landesplanungsrecht</li> <li>- Öffentliches Baurecht, insbes. Bauleitplanung</li> <li>- Umweltplanung, insbes. Landschaftsplanung und Schutzgebietsausweisungen</li> <li>- Straßenplanung</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen	Klausur (zweistündig)
Medienformen:	Präsentation, Tafel, Flipchart
Literatur:	<p>Callies, Christian: Die neue Europäische Union nach dem Vertrag von Lissabon, 1. Aufl., Verlag Mohr Siebeck, Tübingen 2010;  Messerschmidt, Klaus, Europäisches Umweltrecht, 1. Aufl., Verlag C.H. Beck, München 2010;  Erbguth, Wilfried/Schlacke, Sabine, Umweltrecht, 3. Aufl., Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2010;  Koch, Hans-Joachim/Hendler, Reinhard, Baurecht, Raumordnungs- und Landesplanungsrecht, 5. Aufl., Verlag Boorberg, Stuttgart 2009</p>

Modulbezeichnung:	Modul 3: Kommunikation
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Interdisziplinäre Kommunikation TLV 2: Medienarbeit TLV 3: Communication in English I
Studiensemester:	1
Modulverantwortliche(r):	Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur)
Dozent(in):	Susanne Jensen MA, Dr. Andrea Teutenberg-Raupach, Clement Wulf MSc
Sprache:	Deutsch, englisch

Zuordnung zum Curriculum:	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, 1. Semester
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Präsentationen, Gruppenarbeit 6 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 90 , Selbststudium: 180 h
Kreditpunkte:	9
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Grundlagen der interdisziplinären Kommunikation</li> <li>- Sensibilisierung für mehrdimensionale Sichtweise von Problem- und Aufgabestellungen</li> <li>- Vernetzung unterschiedlicher Denkansätze</li> <li>- Umgang und Einsatz der verschiedenen Medien</li> <li>- Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz</li> <li>- Kenntnisse in der Anwendung der englischen Sprache für den geschäftlichen Alltag</li> </ul>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Kommunikation: Modelle und Prozesse</li> <li>- Elemente der Sozialpsychologie und des Wissensmanagements</li> <li>- Wechselwirkung zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in einer Region</li> <li>- Printmedien: Presseartikel, Pressekonferenz</li> <li>- Bereich gesprochenes Wort: Interview, Vortrag, Moderation</li> <li>- Bereich Aktion: Aktionsformen, Informationsstand</li> <li>- Verfassung von Geschäftsbriefen</li> <li>- Durchführung von Geschäftsgesprächen und Verhandlungen</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen	Tagesprojekt (TP): Die drei TLV werden gemeinsam im Rahmen eines TP geprüft. Die DozentInnen stellen am Vormittag den Studierenden eine abgestimmte Aufgabe, die in kleinen Gruppen (4-6 Studierende) bearbeitet werden muss. Am Nachmittag präsentieren die Studierenden das Ergebnis. Kenntnisse aller drei Lehrveranstaltungen sind erforderlich, um diese Prüfungsleistung erbringen zu können.
Medienformen:	Vortrag, Präsentation, Kurzfilm
Literatur:	<p>English - Ready for Business - Teil 2: Praxiswissen kompakt Erschienen: Düsseldorf : Verlagsgruppe Handelsblatt, 2006</p> <p>Zwischenmenschliche Kommunikation : Eine interdisziplinäre Grundlegung / by Friederike Rothe Rothe, Friederike: Zwischenmenschliche Kommunikation : Eine interdisziplinäre Grundlegung; Erschienen: Wiesbaden : Deutscher Universitäts-Verlag   GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, 2006</p> <p>Schneider-Landolf, Mina: Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI); Ausgabe: 2., durchg. Aufl. Erschienen: Göttingen : Vandenhoeck &amp; Ruprecht, 2010</p> <p>Schulz-Bruhdoel, Norbert; Fürstenau, Katja: Die PR- und Pressefibel: zielgerichtete Medienarbeit; das Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger; Ausgabe: 4., völlig überarb. und aktualisierte Aufl. Erschienen: Frankfurt am Main : FAZ-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen, 2008</p>

	Rota, Franco P.: Public Relations und Medienarbeit: effektive Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen im Informationszeitalter; Ausgabe: 3., völlig überarb. Aufl., Orig.-Ausg.; Erschienen: München: Dt. Taschenbuch-Verl. [u.a.], 2002
--	--

Modulbezeichnung:	Modul 5: Projektarbeit
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Projektarbeit TLV 2: Projektmanagement TLV 3: Krisen- und Konfliktmanagement
Studiensemester:	2
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur) Silke Neumeyer MA
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, Semester 2
Lehrform/SWS:	6 SWS, ca. 20 Studierende, Seminar, Übungen, Fallbeispiele, Präsentationen, Moderierte Gruppendiskussion
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 90h; Eigenstudium: 270h
Kreditpunkte:	12
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	erfolgreich abgeschlossene Module 1 und 3
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Methoden der Projektorganisation, Projektplanung, -überwachung und -steuerung</li> <li>- Kenntnisse der strategischen Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Projektbearbeitung</li> <li>- Kenntnisse der Methoden für das Verhalten in Krisen- und Konfliktsituationen</li> <li>- Fertigkeiten zum Umgang mit Konflikten und Basis-Stress</li> <li>- Förderung des Kommunikations- und Lernverhaltens</li> </ul> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sollen im Rahmen der Projektarbeit ihr bisher erworbenes Fach- und Methodenwissen in der Praxis anwenden und erproben. In Kooperation mit Partnern der Region werden aktuelle Problemstellungen bearbeitet. In diesem Zusammenhang lernen die Studierenden mögliche zukünftige Tätigkeits- und Berufsfelder kennen.</p>
Inhalt:	Die Modul Projektarbeit ist mit 12 Kreditpunkten hoch gewichtet. Der Anteil des Eigenstudiums ist in diesem Modul besonders hoch. Die Studierenden sollen lernen, sich im Team zu organisieren und die Arbeitsabläufe im Projekt selbstständig zu steuern. Begleitend zur eigentlichen Projektarbeit werden die Lehrveranstaltungen Projektmanagement und Krisen- und Konfliktmanagement (jeweils 1 SWS) angeboten. In diesen Lehrveranstaltungen werden wichtige methodische Kenntnisse vermittelt, die das Team zur Bewältigung der Aufgabenstellung im Rahmen der Projektarbeit anwenden soll.

	<p>Themenbereiche, in denen die Projektarbeit angesiedelt sein kann: Regional- und Stadtentwicklung, Tourismusentwicklung und -förderung, Wirtschaftsförderung, Stadt- und Citymarketing, u.a.. Je nach Thema kommen spezifische Methoden zum Einsatz, die begleitend durch die Fachdozenten vermittelt werden.</p> <p>Die Phasen der Projektbearbeitung werden durch die Fachdozenten begleitet. Die Studierenden werden verpflichtet, Projektziele, Projektorganisation, Projektplanung, Projektüberwachung und –steuerung zu dokumentieren und das Projekt i.d.R. mit einer öffentlichen Präsentation abzuschließen.</p>
Studien-/Prüfungsleistungen:	<p>Projektarbeit</p> <p>Die Projektarbeit wird im Team von 4 – 6 Studierenden erarbeitet. Bearbeitungszeit: 4 Monate. Die Beurteilung der Projektarbeit erfolgt durch die betreuenden Fachdozenten.</p>
Medienformen:	Vortrag, Präsentation
Literatur:	<p>Corsten, Hans: Projektmanagement: Einführung, Heidelberg, 2008</p> <p>Ditges, Florian: Krisenkommunikation, Konstanz, 2008</p> <p>Garth, Arnd J.: Krisenmanagement und Kommunikation, Wiesbaden, 2008</p> <p>Glaeßer, Dirk: Handbuch Krisenmanagement im Tourismus: erfolgreiches Entscheiden in schwierigen Situationen. Berlin, 2005.</p> <p>Grimm, Reinhard: Einfach komplex: Neue Herausforderungen im Projektmanagement, Wiesbaden, 2009</p> <p>Haeske, Udo: Team- und Konfliktmanagement: Teams erfolgreich leiten, Berlin, 2002</p> <p>Kuster, Jürg: Handbuch Projektmanagement, Berlin, 2008</p> <p>Tries, Joachim: Konflikt- und Verhandlungsmanagement: Konflikte konstruktiv nutzen, Berlin, 2008</p> <p>Klein, Armin: Projektmanagement für Kulturmanager. Wiesbaden, 2008.</p> <p>Kuster, Jürg: Handbuch Projektmanagement. Berlin, Heidelberg, 2008.</p> <p>Meier, Rolf: Projektmanagement: Grundlagen, Methoden und Techniken. Offenbach am Main, 2009.</p> <p>Garth, Arnd Joachim: Krisenmanagement und Kommunikation: das Wort ist ein Schwert - die Wahrheit ein Schild, Wiesbaden, 2008.</p>

Modulbezeichnung:	Modul 6: Europäische Regionalpolitik
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Europäische Regionalpolitik TLV 2: Europäische Institutionen
Studiensemester:	2
Modulverantwortlicher:	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent:	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, Semester 2
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Exkursion mit Expertengesprächen / 5 SWS

Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 75; Eigenstudium: 105h
Kreditpunkte:	6
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	erfolgreich abgeschlossene Module 1 und 2
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der strategischen Ausrichtung und Entwicklung der europäischen Regionalpolitik im Kontext der europäischen Raumentwicklung</li> <li>- Kenntnisse der inhaltlichen Ausrichtung der EU-Fonds (EFRE, ESF, ELER) und der Einsatzmöglichkeiten dieser Förderinstrumente</li> <li>- Kenntnisse der Umsetzung der europäischen Förderpolitik im nationalen Kontext (Bundesrepublik Deutschland, auch Bundesländer)</li> <li>- Kenntnisse der Organisation, der Aufgabenverteilung und der Entscheidungsfindung der zentralen Institutionen der EU in Bezug zur europäischen Regionalpolitik, betrachtet wird insbesondere das Zusammenspiel folgender Institutionen: Europäische Parlament, Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union.</li> </ul> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden lernen die Strukturen und Instrumente der europäischen Regionalpolitik und auch die Anwendungsbereiche im nationalen Kontext kennen. Durch die Vorstellung 'guter Beispiele' soll der Einsatz und die Wirkung europäischer Fördermittel verdeutlicht werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden dazu befähigt werden, die europäische Regionalpolitik in ihrer strategischen Ausrichtung und Bedeutung für den europäischen Integrationsprozess beurteilen zu können. In Diskussionsrunden unter Hinzuziehung von Experten werden die aktuellen politischen Zielsetzungen hinterfragt und weitergedacht.</p>
Inhalt:	<p>Das Modul 'Europäische Regionalpolitik' dient der Vermittlung des Basiswissens zum Thema, um darauf aufbauend die politische Diskussion verstehen zu können und aktiv an ihr teilzuhaben. Wissensvermittlung geschieht durch den klassischen Vortrag und durch die Präsentation, was den relativ hohen Anteil an Präsenzzeit im Verhältnis zum Eigenstudium erklärt. Um das Verständnis der Organisation und der Aufgabenteilung der europäischen Institutionen zu fördern, werden darüber hinaus Gespräche mit Fachbeamten der Europäischen Kommission, mit Abgeordneten des Europäischen Parlaments und mit Vertretern des Rates der Europäischen Institution in Brüssel geführt (Brüsselexkursion).</p> <p>Fachinhalte: Zielsystem, Konzepte und Szenarien zur Raumentwicklung in Europa, Europäisches Raumentwicklungskonzept (EUREK), Förderprinzipien und Finanzierungsrahmen der europäischen Regionalpolitik, Strukturfonds, Organisation und Umsetzung der Regionalpolitik in den Mitgliedsstaaten der EU und in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Exkursion: Förderprojekte in ausgewählten Regionen.</p>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Klausur (zweistündig)
Medienformen:	Vortrag, Präsentation

Literatur:	<p>Frisch, Stephan: Taschenatlas Europäische Union; Organe und Institutionen; Politikbereiche; Mitgliedstaaten. Gotha 2007</p> <p>Immig, Beatrix: Die europäische Regionalpolitik: Bestandsaufnahme und Ausblick auf die Förderperiode 2007 - 2013. Saarbrücken, 2007.</p> <p>Koch, Markus: Europäische Regionalpolitik: Europäisierung als Einbahnstraße? München, 2007.</p> <p>Pfetsch, Frank R.: Die Europäische Union: Geschichte, Institutionen, Prozesse. München, 2005.</p> <p>Tömmel, Ingeborg: Die Europäische Union: Governance und Policy-Making. Wiesbaden, 2008.</p>
------------	---

Modulbezeichnung:	Modul 7 Wirtschaftsförderung
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Kommunale Wirtschaftsförderung TLV 2: Personalmanagement (in der Wirtschaftsförderung)
Studiensemester:	2
Modulverantwortliche(r):	Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur)
Dozent(in):	Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur)
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum:	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, 2. Semester
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen, moderierte Gruppendiskussion, Gruppenarbeiten, Exkursion 5 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzzeit: 75 , Selbststudium: 195 h
Kreditpunkte:	9
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Empfohlen wird die vorherige Bearbeitung des Moduls 1
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Maßnahmen und Instrumente der kommunalen Wirtschaftsförderung</li> <li>- Kenntnisse des rechtlichen und finanziellen Rahmens kommunaler Wirtschaftsförderung</li> <li>- Kenntnisse von Organisationsebenen und -formen der praktischen Tätigkeit in der Wirtschaftsförderung</li> <li>- Analyse von Markt-, Konkurrenz- und Standortbedingungen</li> <li>- Anwendung der Instrumente der kommunalen Wirtschaftsförderung auf konkrete Problemstellungen</li> <li>- Erarbeitung von Strategien und Konzepten der kommunalen Wirtschaftsförderung</li> <li>- Kenntnisse aktueller Entwicklungen im Personalmanagement</li> <li>- Anwendung der Instrumente des Personalmanagements auf konkrete Problemstellungen</li> <li>- Gespräche in verschiedenen Konstellationen des Personalmanagements führen können (Einstellungs-, Entlassungs-, Qualifizierungsgespräche)</li> </ul>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsförderung im Kontext der Wirtschafts- und Finanzpolitik</li> <li>- Historische Entwicklung kommunaler Wirtschaftsförderung</li> <li>- Ziele, Aufgaben und Strategien der Wirtschaftsförderung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente und Organisationsformen der Wirtschaftsförderung</li> <li>- Standortwettbewerb</li> <li>- Rechtlicher und finanzieller Rahmen kommunaler Wirtschaftsförderung</li> <li>- Einzelhandels- und Tourismusförderung</li> <li>- Grundbegriffe und Systematik personalwirtschaftlicher Themen</li> <li>- Entwicklungen im kommunalen Personalmanagement</li> <li>- Handlungsrahmen des Personalmanagements in kleinen Unternehmenseinheiten</li> <li>- Mitarbeiterbetreuung, -motivation und</li> <li>- -führung</li> <li>- Mitarbeiterentwicklung</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen	Mündliche Prüfung
Medienformen:	Präsentation, Vortrag, Kurzfilm
Literatur:	<p>Bröckermann, Rainer: Personalwirtschaft: Lehr- und Übungsbuch für Human Resource Management, Stuttgart, 2009</p> <p>Götz, Christian: Kommunale Wirtschaftsförderung zwischen Wettbewerb und Kooperation, Hamburg, 1999</p> <p>Haug, Peter: Kommunale Wirtschaftsförderung, Hamburg, 2004</p> <p>Kolb, Meinulf, Personalmanagement: Wiesbaden, 2008</p> <p>Reschl, Richard; Rogg, Walter: Kommunale Wirtschaftsförderung, Sternenfels, 2003</p> <p>Seltsam, Christian: Kommunale Wirtschaftsförderung – Ziele, Instrumente, Erfolgskontrolle, Bayreuth, 2001</p> <p>Stock-Homburg, Ruth: Personalmanagement, Wiesbaden, 2008</p> <p>von Rosenstiehl, Lutz: Führung von Mitarbeitern, Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, Stuttgart, 2009</p>

Modulbezeichnung:	Modul 9: Vertiefende Aspekte der Wirtschaftsförderung
ggf. Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Regional- und Stadtmarketing TLV 2: Regionale und überregionale Wirtschaftsförderung TLV 3: Existenzgründung und Finanzierung
Studiensemester:	3
Modulverantwortliche(r):	Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur)
Dozent(in):	Dr. Jörg Lahner (Verwaltungsprofessur), NN
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum:	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, 3. Semester
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Fallstudien, Exkursionen, Gruppenarbeit 8 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenstudium: 120, Selbststudium: 330
Kreditpunkte:	15
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Teilnahme an Modulen 1, 5 und 7
Angestrebte Lernergebnisse:	- Analyse des endogenen Potenzials der Region und seine Verankerung in Marketingstrategien

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung der Medien für ein Regional- und Stadtmarketing</li> <li>- Kenntnisse der Voraussetzungen für Existenzgründung</li> <li>- Analyse von Markt-, Konkurrenz- und Standortbedingungen</li> <li>- Kenntnisse der Maßnahmen und Instrumente der regionalen Wirtschaftsförderung</li> <li>- Analyse der Organisationsebenen und -formen der regionalen Wirtschaftsförderung</li> <li>- Erarbeitung von Strategien der regionalen Wirtschaftsförderung unter Berücksichtigung der regionalen Rahmenbedingungen</li> </ul>
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden zur Erfassung des endogenen Potenzials von Regionen und Städten</li> <li>- Umsetzung des Regionalpotenzials in Marketingstrategien</li> <li>- Einsatz von Medien für ein Regional- und Stadtmarketing</li> <li>- Methoden der empirischen Sozialforschung, insbesondere zu den Bereichen Erstellung und Auswertung von Fragebögen,</li> <li>- Erstellung von Interviewleitfäden, Interviewtechniken</li> <li>- Ziele, Aufgabenbereiche und Mittel der regionalen Wirtschaftsförderung</li> <li>- Ausgewählte Programme der Technologieförderung</li> <li>- KfW-Programme und Mittelstandsförderung des Bundes und Landes</li> <li>- Wirtschaftsförderungsgesellschaften auf Bundes- und Landesebene</li> <li>- Maßnahmen und Instrumente der Außenwirtschaftsförderung</li> <li>- Kritische Analyse der Wirtschaftsförderung</li> <li>- Hauptberufliche Neugründungen</li> <li>- Unternehmerische Voraussetzungen, Geschäftsideen</li> <li>- Businessplan</li> <li>- Finanzierungsplanung und Finanzierungsarten</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen	Klausur (dreistündig)
Medienformen:	Vortrag, Präsentation, Kurzfilm
Literatur:	<p>Collrep, Friedrich von: Handbuch Existenzgründung: für die ersten Schritte in die dauerhaft erfolgreiche Selbständigkeit, Stuttgart, 2007</p> <p>Datko, Götz, Stadtmarketing als Instrument der Kommunikation, Kooperation und Koordination, Hamburg, 2009</p> <p>Findeis, Andreas: Technologie- und Gründerzentren als Instrument zur Förderung der Regionalentwicklung, Hamburg, 2007</p> <p>Hebig, Michael: Existenzgründungsberatung : steuerliche, rechtliche und wirtschaftliche Gestaltungshinweise zur Unternehmensgründung, Berlin, 2004</p> <p>Jourdan, Rudolf: Professionelles Marketing für Stadt, Gemeinde und Landkreis, Sternenfels, 2007</p> <p>Konken, Michael: Stadtmarketing: Kommunikation mit Zukunft, Meßkirch, 2004</p> <p>Maier, Gunther; Tödtling, Franz: Regional- und Stadtökonomik 1, Wien, 2006</p> <p>Maier, Gunther; Tödtling, Franz: Regional- und Stadtökonomik 2, Wien, 2006</p> <p>Maier-Gutheil, Cornelia: Zwischen Beratung und Begutachtung: Pädagogische Professionalität in der Existenzgründungsberatung, Wiesbaden, 2009</p> <p>Mitschke, Claudia: Zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit von</p>

	Regionen, Hamburg, 2009
Modulbezeichnung:	Modul 10: Europäische Studien
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Europapolitik TLV 2: Europäisches Länderprofil TLV 3: Fachexkursion
Studiensemester:	3
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Silke Neumeyer MA
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflichtfach, Semester 3
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übung, Tagesexkursionen, Gruppenarbeit, Mehrtägige Fachexkursion (7-10 Tage)/ 8 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 120h; Eigenstudium: 240h
Kreditpunkte:	12
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreiche Teilnahme an Modul 2 und 6
Angestrebte Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Theorie und Praxis der Europäischen Integration und der European Governance</li> <li>- Kenntnisse aktueller europapolitischer Prozesse und Projekte</li> <li>- Kenntnisse der ökonomischen, sozialen und ökologischen Situation eines ausgewählten Landes der europäischen Union (oder eines Beitrittslandes) unter besonderer Berücksichtigung regionalpolitischer Fragestellungen</li> <li>- Kenntnisse der Exkursionsdidaktik und Exkursionsleitung</li> </ul> <p>Fertigkeiten und Kompetenzen: Zusammen mit den Kompetenzen, die in den Modulen 2 und 6 vermittelt werden, sollen die Studierenden befähigt werden, gesamtpolitische (auch förderpolitische) Trends und Entwicklungen auf EU-Ebene kritisch einzuordnen, um sie auch im eigenen beruflichen Kontext entsprechend verarbeiten bzw. darauf einwirken zu können..</p> <p>Die Fachexkursion vertieft den länderspezifischen Ansatz durch Begegnungen und Diskussionen vor Ort.</p>
Inhalt:	<p>Die TLV 1 Europapolitik hat insbesondere den Anspruch aktuelle europapolitische Prozesse zu hinterfragen und im Seminar zu vertiefen. Aspekte des europäischen Integrationsprozesses, Institutionen und Gesetzgebung in der EU vor dem Hintergrund politischer Machtverortung im EU-System sowie institutionelle Probleme in der EU stellen inhaltliche Schwerpunkte der Lehrveranstaltung dar.</p> <p>Die Lehrveranstaltung Europäischen Länderprofil bereitet die mehrtägige Fachexkursion durch die Erarbeitung eines spezifischen Länderprofils vor. Die mehrtägige Fachexkursion als eigenständige hochschuldidaktische Einheit hat einen besonderen Lerncharakter und zeichnet sich durch eine hohe Gewichtung mit einem hohen Anteil an Eigenstudium aus. Die mehrtägige Fachexkursion bietet die Möglichkeit zu einer bewussten Begegnung mit Landschaften und den dort lebenden Menschen, die</p>

	<p>Chance, eigenständig vor Ort neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln, die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit dem Wahrgenommenen und die einmalige Chance zu einer reflektierenden Gegenüberstellung mit vorhandenen Meinungen und Urteilen (auch Vorurteilen).</p> <p>Die persönliche unmittelbare Anschauung und Erkundung und die authentische Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Exkursionsland bietet nicht nur kognitive, sondern zusätzlich sinnliche und emotionale Erfahrungen und Eindrücke und erhebt die Exkursion damit zu einem außerordentlich intensiven Lernerlebnis.</p>
Studien-/Prüfungsleistungen:	<p>In diesem Modul sind zwei Prüfungsleistungen vorgesehen, was mit der besonderen Struktur (Fachexkursion) dieses Moduls erklärt wird.</p> <p>TLV 1: Mündliche Prüfung TLV 2,3: Exkursionsbericht: Der Exkursionsbericht setzt sich aus einer vorbereitenden Hausarbeit mit Vortrag im Vorbereitungsseminar und einem Tagesprotokoll, welches während der Exkursion angefertigt wird, zusammen. Beide Teile fließen in den Exkursionsbericht ein und werden mit einer Note beurteilt.</p>
Medienformen:	Vortrag, Präsentation, Kurzfilm
Literatur:	<p>TLV 1: Europapolitik Wessels, Wolfgang: Das politische System der Europäischen Union. Wiesbaden, 2008 Tömmel, Ingeborg: Das politische System der EU. München, 2008 Tömmel, Ingeborg: Die Europäische Union: Governance und Policy-Making; [Online-Ausg.]. Wiesbaden, 2008 Fröhlich, Stefan: Die Europäische Union als globaler Akteur : Eine Einführung. Wiesbaden, 2008 Krienke, Markus: Identitäten in Europa - Europäische Identität; [Online-Ausg.]. Wiesbaden, 2007 Schäfer, Karl Heinz: Reisen um zu lernen. Paderborn, 1995. Günter, Wolfgang (Hg.): Handbuch für Studienreiseleiter. München, Wien, 2003</p>

Modulbezeichnung:	Modul 12: Berufspraktische Einheit
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	Individuelle Betreuung
Studiensemester:	4
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Sprache:	Deutsch, Englisch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, Semester 4
Lehrform/SWS:	Einführung und individuelle Betreuung/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 30h, Eigenstudium: 150h
Kreditpunkte:	6
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreich abgeschlossene Module 1 – 11
Angestrebte Lernergebnisse:	Ziel der 8-wöchigen berufspraktischen Studieneinheit ist es, eine

	<p>enge Verbindung zwischen Studium und Berufspraxis herzustellen. Die Studentin/ der Student soll in der berufspraktischen Studieneinheit praktische Kenntnisse und Erfahrungen sammeln und unter qualifizierter Anleitung Aufgaben im Bereich Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung lösen. Darüber hinaus soll sie oder er das Umfeld der Arbeit erfahren und Einblicke in wirtschaftliche, verwaltungstechnische, rechtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge des Arbeitsbereiches gewinnen. Dies soll die persönliche und berufliche Entwicklung fördern. Es wird angestrebt das Praktikum mit der Erarbeitung der Master-Thesis zu verknüpfen. Im Idealfall wird aus dem Kontext der Tätigkeit im Praktikum im Gespräch mit dem Arbeitgeber und einer Professorin/ einem Professor der HAWK die Fragestellung für die Master-Thesis entwickelt. Die Berufspraktische Einheit kann dann insbesondere auch der Datenrecherche dienen und ein Baustein einer angewandten Forschungsarbeit sein.</p>
Inhalt:	<p>Die berufspraktische Studieneinheit kann in allen Tätigkeitsbereichen, die für den Aufgabenbereich der Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung von Bedeutung sind, abgeleistet werden. Als Praxisstellen sind geeignet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionalverbände und –initiativen</li> <li>- Gesellschaften für Wirtschaftsförderung und Standortmarketing</li> <li>- Institutionen für Stadt- und Regionalmarketing</li> <li>- Unternehmen der Tourismuswirtschaft</li> <li>- Agenturen für Beratung</li> <li>- Nationalpark-, Naturpark- oder Biosphärenreservatsverwaltungen</li> <li>- Europäische Institutionen (z.B. Regionalpolitik, Agrarpolitik, Kulturpolitik)</li> <li>- Internationale Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>- Stiftungen (Kultur- und Naturschutzbereich)</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Praktikumsbericht
Medienformen:	Bericht
Literatur:	Püttjer, Christian: Bewerben um ein Praktikum. Frankfurt/M. 2006. von Rechenberg, Anna: Stage Europe : Praktika bei den EU-Institutionen. Berlin, 2003.

Modulbezeichnung:	Modul 13: Master-Thesis
Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	Individuelle Betreuung
Studiensemester:	4
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Professorinnen und Professoren und weitere Dozentinnen und Dozenten, die im Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung lehren und forschen sowie externe Kolleginnen und Kollegen
Sprache:	Deutsch, Englisch

Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Pflicht, Semester 4
Lehrform/SWS:	Einführung und individuelle Betreuung
Arbeitsaufwand:	Eigenstudium: 720
Kreditpunkte:	24
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Siehe Prüfungsordnung, Besonderer Teil § 29 (3) Zur Master-Thesis wird zugelassen, wer im Rahmen des Masterstudienganges Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung mindestens bereits 60 Credits erworben hat.
Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreich abgeschlossene Module 1 – 11
Angestrebte Lernergebnisse:	Die Studierenden sollen das im Masterstudium erlernte Fachwissen sowie die erlernten Methoden anwenden und selbständig ein fachbezogenes Thema auf wissenschaftlicher Grundlage und unter Anwendung einschlägiger wissenschaftlicher Methoden bearbeiten.
Inhalt:	Die Master-Thesis greift aktuelle und wissenschaftlich relevante Fragestellungen des Regionalmanagements oder der Wirtschaftsförderung auf. Eine Verknüpfung mit der berufspraktischen Einheit wird als besonders sinnvoll erachtet. Die Studierenden schlagen das Thema und die Betreuer vor. Im Gespräch mit den Betreuern wird die Eignung des Themas geprüft. Die Bearbeitung erfolgt selbständig. Nach individuellem Bedarf werden Termine für Beratungsgespräche mit den Betreuern vereinbart. Im Kolloquium präsentieren die Studierenden die wissenschaftliche Vorgehensweise und stellen die Ergebnisse der Master-Thesis dar. Es folgt eine Diskussion der Ergebnisse.
Studien-/Prüfungsleistungen:	Master-Thesis mit mündlicher Kolloquiumsprüfung
Medienformen:	Master-Thesis, Präsentation, Fachdiskussion
Literatur:	Karmasin, Matthias: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Wien, 2009.

### Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtmoduls

Bezeichnung des WPF:	Modul 4 / 5 / 11: Internationale Entwicklungszusammenarbeit
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Dipl.-Ing. P. Ries
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Wahlpflichtfach
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht/ Vortrag, Gruppenarbeit, Fallstudien, Exkursion, Übungen, Präsentationen/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 30 h, Eigenstudium: 60 Stunden
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	keine

Angestrebte Lernergebnisse:	Die Studierenden kennen Hintergründe, Strukturen, Mechanismen und besondere Probleme des zukünftigen Berufsfelds „Internationale Entwicklungszusammenarbeit“. Kenntnisse des nationalen und internationalen organisatorischen, konzeptionellen und fördertechnischen Systems internationaler Entwicklungszusammenarbeit. Fertigkeiten: Bewertung von Konzepten und Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit; Anwendung partizipativer Erhebungsmethoden und Fähigkeit des interkulturell sensiblen Handelns im Kontext der IEZ. Kompetenzen: Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen und Zielgruppen der IEZ im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hintergründe und Geschichte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>– Internationale Strukturen und Rahmen für die Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>– Deutsche Strukturen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (EZ)</li> <li>– Internationale Förderprogramme im Rahmen der EZ</li> <li>– Von der „Zielorientierung“ zur „Wirkungsorientierung“</li> <li>– Interkulturelle Kommunikation</li> <li>– Partizipative Erhebungsmethoden</li> </ul>
	K1 oder M
Medienformen:	Vortrag, Präsentation
Literatur:	<p>Margot Adameck und Elisabeth Gerth: Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit : eine Auswahl / [Redaktion,], Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung / Zentrale Dokumentation, Ausgabe: Stand, September 1994, Bonn</p> <p>Sandra Bartelt; Philipp Dann (Hrsg.): Entwicklungszusammenarbeit im Recht der Europäischen Union, Körperschaft: Max-Planck-Institut für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht, Baden-Baden : Nomos Verl.-Ges., 2008</p> <p>/ Franz Nuscheler: Die umstrittene Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, Duisburg : INEF, Inst. für Entwicklung und Frieden, 2008</p> <p>Katrin Berensmann; Tilman Altenburg: Berufschancen für deutsche Hochschulabsolventen in der Entwicklungszusammenarbeit / Berlin : Dt. Inst. für Entwicklungspolitik, 2007</p>

Bezeichnung des WPF:	Modul 4 / 5 / 11: Interkulturelles Management
ggf. Modulniveau	Master
Lehrveranstaltungen:	TLV 1: Einführung in die Methode Mentoring TLV 2: Gesprächsführung und Zielvereinbarungen TLV 3: Interkulturelle Besonderheiten
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Silke Neumeyer MA
Dozent(in):	Bärbel Okatz MA, Christina Bolte MA, Ulla Heilmeier MA
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung; Wahlpflichtfach

Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 30 h; Eigenstudium: 60 h
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Angestrebte Lernergebnisse:	<p>Ziel der LV ist es, die Kommunikations-, Beratungs- und Konfliktfähigkeit Studierender vor interkulturellem Kontext auszubauen.</p> <p>Interkulturelle Kompetenz ist als Fähigkeit zu begreifen, mit Menschen anderer Kulturkreise erfolgreich zu agieren, im engeren Sinne die Fähigkeit zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang miteinander.</p> <p>Die Basis für erfolgreiche interkulturelle Kommunikation sind Persönlichkeitskompetenzen, die in diesem Seminar entwickelt werden: interkulturelle Sensibilität und Gesprächsführung. Das „Mentoring-System“ an der Fakultät [r] wird ab WiSe 2010/2011 den TeilnehmerInnen die (fakultative) Gelegenheit bieten, die gewonnen Kompetenzen anzuwenden: Als MentorInnen unterstützen sie eine/n oder mehrere Incomings bei deren Integrationsprozess.</p>
Inhalt:	<p>TLV 1: Einführung in die Methode Mentoring (6 Ust.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedeutung, Chancen und Grenzen des Mentoring</li> <li>▪ Kennenlernen des Mentoringprinzips</li> <li>▪ Erfolgs- und Misserfolgskriterien</li> <li>▪ Mentoring an der Fakultät [r]</li> </ul> <p>TLV 2: Gesprächsführung u. Zielvereinbarungen (12 Ust.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesprächsarten</li> <li>▪ Gesprächsvorbereitung, -phasen, fördernde/ hemmende Faktoren</li> <li>▪ Hilfsmittel und Übungen</li> </ul> <p>TLV 3: Interkulturelle Besonderheiten (12 Ust.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erkennen der eigenen Kultur</li> <li>▪ Wahrnehmung von Fremdkulturen</li> <li>▪ Kulturdimensionen und interkulturelle Kommunikation</li> <li>▪ Sensibilisierung für Mentoringaufgaben im interkulturellen Kontext</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Mündliche Prüfung
Medienformen:	Vortrag, Präsentation mit Beamer, Fallbeispiele
Literatur:	<p>Kumbruck, Derboven: Interkulturelles Training - Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit (2005)</p> <p>Schulz von Thun: Miteinander reden 1 – 3 (2007)</p> <p>Kanitz: Gesprächstechniken (2007)</p>

Modulbezeichnung:	TLV 3 Internationale Projekte des Moduls 7: Energie- und Stoffstrommanagement (NREE)
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Achim Loewen
Dozent(in):	Prof. Dr. Achim Loewen

Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Master Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien Master Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
Lehrform/SWS:	Vorlesung (40%), Übung (10%), Hausarbeit (50%) (gilt in dieser Form nur für Master Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung) / 1 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 15 h Eigenstudium: 75 h
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Keine
Angestrebte Lernergebnisse:	Kenntnisse: Internationale Schwerpunkte bei der Entwicklung von Technologien zur Nutzung regenerativer Energien, Besonderheiten bei der Durchführung von Projekten im Ausland, Fördermöglichkeiten sowie weitere Unterstützung bei der Durchführung von Projekten im Ausland inkl. Forschungsprojekte; Fertigkeiten: Sensibles und angepasstes Vorgehen bei der Durchführung von Projekten im Ausland; Kompetenzen: Entwicklung und Durchführung von Projekten weltweit
Inhalt:	TLV 3: Internationale Projekte <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung der internationalen Märkte</li> <li>▪ Internationale Aktivitäten deutscher Unternehmen</li> <li>▪ Aktuelle Beispiele internationaler Projekte im Bereich der regenerativen Energien</li> <li>▪ Interkulturelle Kompetenzen</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Medienformen:	Präsentation
Literatur:	Aktuelle Vorlesungsmaterialien.

Bezeichnung des WPF:	Modul 4 / 5 / 11: Schutzgebietsmanagement
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Dipl.-Ing. Susanne Schlagbauer
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Wahlpflichtfach
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Exkursionen, Referate / 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 30 h, Eigenstudium: 60 Stunden
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Angestrebte Lernergebnisse:	Kenntnisse über die praktischen Elemente des Schutzgebietsmanagements. Fertigkeiten und Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, die Ziele und Aufgaben von Schutzgebieten sowie deren Bedeutung im Zusammenhang mit Regionalentwicklung einzuordnen und zu

	bewerten.
Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlagen des Schutzgebietsmanagements: Schutzgebietstypen, Organisationen, rechtliche und fachliche Hintergründe</li> <li>– Großschutzgebiete in Deutschland: aktuelle Aufgaben, Herausforderungen und mögliche Konflikte</li> <li>– Großschutzgebiete und Regionalentwicklung: Chancen und Risiken</li> </ul>
Studien-/Prüfungsleistungen:	K1 oder M oder P
Medienformen:	Präsentationen mit Beamer
Literatur:	<p>Dt. Nationalkomitee für das UNESCO-Programm MAB (2007): Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland</p> <p>EUROPARC und IUCN (2000): Richtlinien für Managementkategorien von Schutzgebieten - Interpretation und Anwendung der Management Kategorien in Europa. EUROPARC und WCPA.</p> <p>Job, H.; Harrer, B.; Metzler, D.; Hajizadeh-Alamdary, D. (2005): Ökonomische Effekte von Großschutzgebieten. In: Untersuchung der Bedeutung von Großschutzgebieten für den Tourismus und die wirtschaftliche Entwicklung der Region. BfN-Skripten, Jg. 135.</p> <p>Mose, Ingo (2002): Naturschutz: Großschutzgebiete und Regionalentwicklung. 1. Aufl. Sankt Augustin: Academia-Verl. (Naturschutz und Freizeitgesellschaft, 5).</p> <p>Petermann, Thomas; Revermann, Christoph (2003): Tourismus in Großschutzgebieten. Berlin: Ed. Sigma" (Studien des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag).</p>

Bezeichnung des WPF:	Modul 4 / 5 / 11: Fördermittelberatung und –management
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Ulrich Harteisen
Dozent(in):	Dieter Meyer Dipl. Ökonom
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Wahlpflichtfach
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 30 h, Eigenstudium: 60 Stunden
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	Erfolgreicher Abschluss von Modul 1, 6, 7
Angestrebte Lernergebnisse:	<p>Die Studierenden kennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die einschlägigen Förderinstrumente</li> <li>– Wesentliche Förderdaten-Banken</li> <li>– Die wesentl. Rechtlichen Rahmenbedingungen für die Konzeption und Umsetzung von Förderprogrammen sowie geförderten Projekten (Beihilferecht, Subventionsrecht etc.)</li> <li>– Die wesentlichen Elemente der Verwendungsnachweisprüfung für öffentlich geförderte Projekte</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wesentliche Argumente für und gegen öffentliche Förderung</li> </ul> <p>Fertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsakquise zur Fördermittelberatung, kundenorientierte Recherche, Bearbeitung von Förderanträgen, Konsequenzanalyse</li> </ul> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbständige, fachlich fundierte sowie problemadäquate Förderberatung</li> <li>– Kundenorientierte Bewertung von Förderprogrammen</li> <li>– Richtlinienkonforme Umsetzung der Förderprogramm/-projekte</li> </ul>
Inhalt:	Förderinstrumente der Länder, des Bundes, der EU Datenbanken und Recherchestrategien Rechtliche Rahmenbedingungen der Förderung Administrative Abwicklung von Förderprojekten
Studien-/Prüfungsform	K1 oder M
Medienformen:	Präsentationen, Beamer, Internet, Flipchart
Literatur:	Daniel Schmidt ; Ulrike Wisser: Europäische Förderprogramme, Erschienen: Berlin, 2008 Europäische Gemeinschaften / Amt für Veröffentlichungen: Neue Fonds, bessere Regeln : Übersicht der neuen Finanzregeln und Fördermittel ; Möglichkeiten für den Zeitraum 2007 - 2013 / Luxemburg : Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

Modulbezeichnung:	Modul 4 / 5 / 11: Geografische Informationssysteme
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Dipl.-Umweltwiss. Alexander Frangesch
Dozent(in):	Dipl.-Umweltwiss. Alexander Frangesch
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Masterstudiengang Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung, Wahlpflichtfach
Lehrform/SWS:	Seminaristischer Unterricht, Übungen/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 30 h, Eigenstudium: 60 h
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Angestrebte Lernergebnisse:	<p>Kenntnisse in Geodäsie, Kartographie sowie Methoden und Möglichkeiten moderner Geographischer Informationssysteme</p> <p>Fertigkeiten: Selbstständige Bearbeitung von GIS-Projekten und Erarbeitung von thematischen Karten. Erstellung und Bearbeitung von unterschiedlichen Objekttypen und Umgang mit Attributen. Vermessung mit GPS-Unterstützung.</p> <p>Kompetenzen: Sicherer Umgang mit, und Hintergrundwissen zu GI-Systemen und deren Anwendung</p>

Inhalt:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundbegriffe der Geodäsie</li> <li>– Grundbegriffe der Kartographie</li> <li>– Abbildungsverfahren, Kartennetzentwürfe</li> <li>– Koordinatensysteme</li> <li>– Grundlagen der Verarbeitung raumbezogener Daten und Sachdaten</li> <li>– Datenmodelle, Topologie</li> <li>– Erfassung, Editieren und Darstellung von Geoobjekten</li> <li>– Unterschiedliche Konzepte (Vektor- und Rasterkonzepte)</li> <li>– Planung von GIS-Projekten</li> <li>– Georeferenzierung</li> <li>– Dateneingabe, Vektoren und Sachdaten</li> <li>– Datenbearbeitung und Auswertung</li> <li>– Datenausgabe (thematische Karten)</li> <li>– GPS</li> </ul>
Studien-/Prüfungsform	BÜ oder M
Medienformen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Seminaristischer Unterricht</li> <li>– Übungen im PC-Pool</li> <li>– Übungen im Gelände</li> <li>– Blended Learning</li> </ul>
Literatur:	<p>Bill, R. ; Zeher, M. (2001): Lexikon der Geoinformatik; Herbert Wichmann, Heidelberg</p> <p>GI GEOINFORMATIK GMBH (Hrsg.) (2008): ArcGIS 9 - das deutschsprachige Handbuch für ArcView und ArcEditor; Herbert Wichmann, Heidelberg</p> <p>Liebig, W.; Mummmenthey, R.-D. (2008): ArcGIS-ArcView9 Band 1 und Band 2, 2. Auflage; Points Verlag Norden, Halmstad</p> <p>Linke, W. (2008): Orientierung mit Karte, Kompass, GPS; Delius Klasing Verlag, Bielefeld</p>

Modulbezeichnung:	TLV 2 Erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen, Potenziale und Risiken des Modul 1: Ressourcenrelevantes Grundlagenwissen (NREE)
ggf. Modulniveau	Master
Studiensemester:	Erstes bis drittes Studiensemester
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Loewen
Dozent(in):	Prof. Dr. Loewen
Sprache:	Deutsch
Zuordnung zum Curriculum	Master Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien Master Regionalmanagement und Wirtschaftsförderung
Lehrform/SWS:	Vorlesung (50%), Übung (30%), Referate (20%)/ 2 SWS
Arbeitsaufwand:	Präsenz: 30 Arbeitszeitstunden Eigenstudium: 60 Arbeitszeitstunden
Kreditpunkte:	3
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine
Empfohlene Voraussetzungen:	keine
Angestrebte Lernergebnisse:	Verstehen grundsätzlicher Zusammenhänge der Energiewirtschaft Analyse über verfügbare Ressourcen Analyse der derzeitigen Nutzung von Ressourcen und künftige

	<p>Nutzungspotenziale Bewertung der ökologischen Risiken der aktuellen Ressourcennutzung</p>
Inhalt:	<p>TLV 2: Erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen, Potenziale und Risiken Mineralisches und fossiles Rohstoffpotenzial, Bedeutung fossiler Rohstoffe als Energieträger Natürliche Ressourcen und erneuerbare Energien, Potenzial Grundlagen der Energiewirtschaft und der Energieversorgung, Energiebedarf Rohstoff- und Energiepolitik in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen Ökologische Aspekte bei der Nutzung mineralischer und fossiler Ressourcen (einschl. Gewinnung, Entsorgung und Recycling) Klimaveränderungen und deren gesamtwirtschaftliche und politischen Folgen, Ursachen der Klimaveränderung, Prozesse der Entstehung von Treibhausgasen</p>
Studien-/Prüfungsleistungen:	Mündliche Prüfung
Medienformen:	Präsentationen mit Beamer
Literatur:	Aktuelle Vorlesungsmaterialien.